FDP
Die Liberalen
Zug

Medienmitteilung der FDP.Die Liberalen Kanton Zug
27. September 2026

**Zuger FDP begrüsst 2x Nein zu Ernährungs- und Neutralitätsinitiative**

Die Zuger FDP ist froh über die sehr deutliche Ablehnung der Ernährungsinitiative und der Neutralitätsinitiative. Beide hätten mit übermässigen Vorschriften die Handlungsfreiheit unnötig und in kontraproduktiver Weise eingeschränkt. Doch was bleibt nach der intensiven öffentlichen Debatte über beide Vorlagen?

Bei der Ernährungsinitiative wurde klar, dass die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger keine staatlich verordnete Veränderung ihrer Ernährungsgewohnheiten wollen. Konsumentinnen und Konsumenten wollen gut informiert ihre eigenverantwortlichen Entscheidungen fällen.

Anders sieht es aus, wenn der globale Nahrungsmittelhandel einmal gestört sein sollte und sich die Schweiz plötzlich stärker auf die Eigenproduktion verlassen müsste. In einem solchen Notfall würden wohl pflanzliche Nahrungsmittel im Vordergrund stehen und wir müssten auf einen grossen Teil unseres heutigen Fleischkonsums verzichten.

Die Diskussion über solche Notfallszenarien bei der Lebensmittelproduktion hat aber auch die Frage aufgeworfen, welche Teile unserer Landwirtschaftspolitik tatsächlich der Versorgungssicherheit dienen und wo der Staat darüber hinaus Produktionszweige unterstützt, die im freien Markt nur begrenzt konkurrenzfähig wären. Die Ernährungsinitiative hat dieses Bewusstsein nochmals geschärft.

In ähnlicher Weise hat die Debatte um die Neutralitätsinitiative unser Bewusstsein dafür geschärft, was die Schweizer Neutralität eigentlich ist und welchen Zweck sie verfolgt. Sie ist kein Selbstzweck und auch kein Instrument, um politische oder moralische Positionen zum Ausdruck zu bringen. Sie bleibt ein praktisches Instrument, um die Sicherheit der Schweizer Bevölkerung zu erhöhen. Sie ist keine Garantie, dass wir von künftigen Konflikten verschont bleiben. Und sie ist ebenso wenig ein Freipass, mit allen Staaten dieser Welt unbegrenzt Handel zu treiben.

Die Debatte hat deutlich gemacht, dass die konkrete Ausgestaltung der Neutralität den jeweiligen sicherheits- und aussenpolitischen Umständen Rechnung tragen muss. Ebenso klar hat sich bestätigt, dass Neutralität, Sicherheit und Frieden nötigenfalls auf wehrhafte Weise verteidigt werden müssen. Letztere Erkenntnis dürfen wir gerne in die nächste Volksabstimmung im November mitnehmen, wenn es um die Änderung des Kriegsmaterialgesetzes geht.

FDP
Die Liberalen
Zug

Unterm Strich haben uns die beiden Volksabstimmungen gute Debatten gebracht und unser Bewusstsein sowie unsere Argumente geschärft.

**Gut haben wir 2x deutlich Nein gestimmt!**

Mehr Informationen

Daniel Gruber, Präsident FDP.Die Liberalen Kanton Zug, +41 78 833 03 63